

# Grußwort Schirmherrin Dorothee Bär

Wissen, was war  
Zum 700. Jubiläum Rupbodens

Im Jahre 1317 erschien eine Päpstliche Bulle Johannes XXII. mit dem Titel „Quorundam exigit“. Dort wird der übertriebene Eifer an Spiritualität und Askese der Franziskaner beklagt. Außerdem kritisierte der Papst darin das anwachsende radikale Armutsideal und rief die Ordensbrüder zum Gehorsam auf.

Nur unweit entfernt vom Kloster der Franziskaner auf dem Kreuzberg, sollte das Jahr dagegen ein Grund zur Freude sein: denn in einem Lehenbrief des Herren Henneberg ist erstmals von der „Siedlung des Ruodboto“ erwähnt.

700 Jahre später erfreut sich nicht nur der Kreuzberg mit seinem Kloster ungeteilter überregionaler Beliebtheit, sondern das heutige Rupboden feiert sein stolzes Jubiläum.

Dank des geschichtsbewussten Bürgers Wilhelm Müller, der im letzten Jahrhundert das gesammelte Wissen über den Ort gesichert und weitergegeben hatte, ist die Geschichte Rupbodens niedergeschrieben und dient als Grundlage unserer diesjährigen Feier ebenso wie dieser Chronik.

Die Geschichte der eigenen Heimat macht diese erst zu jenem Ort, an dem man sich geborgen fühlt und ist die Grundessenz von Identität und Zusammengehörigkeit.

Das was ist - im Kleinen wie im Großen - versteht man nun, wenn man weiß, was war.

Zum 700-jährigen Jubiläum, für dessen Feier ich mit großer Ehre die Schirmherrschaft inne haben darf, die herzlichsten Glückwünsche an alle Bürgerinnen und Bürger Rupbodens!

*Ihre Dorothee Bär*

Ihre Dorothee Bär, MdB

